

verzeichnis“ mehrfach vom Pfarrer Joh. Lohde benützt ist).

Zu sämtlichen Kirchenbüchern giebt es genaue Register, über deren Herstellung sich insbesondere zwei hiesige Hilfsgeistliche ein Verdienst erworben haben, nämlich Joh. Gottlieb Köhler (1849—54), der die Zeit von 1546—1800, und Emil Gotthold Seydel (1860—62), der die Jahrgänge 1800—1860 bearbeitete, während sie von da an der jedesmalige Pfarrer anfertigte. Auch existiert vom Anfang dieses Jahrhunderts an ein sorgfältig geführtes und bis auf die Gegenwart fortgesetztes Familienregister, das namentlich bei Ausstellung umfanglicherer Zeugnisse, bei Ausarbeitung von Stammbäumen und dergl. treffliche Dienste leistet. Hierzu sei erwähnt, daß auch die alten Decemregister noch ziemlich vollständig erhalten sind.

Die Pfarrbibliothek ist nicht allzu reichhaltig, besitzt aber immerhin eine Anzahl interessanter Werke; so u. a.: Corpus Doctrinae Christ., deutsch von Ph. Melanchthon, Leipzig 1560 (und in demselben Jahre angekauft). — Apologia etc., Dresden 1584. — Joh. Gerhardi Locorum Theolog. Epitome. Erfurti 1668. — Dr. M. Lutheri deutsche Schriften in 10 Teilen, Altenburg 1661—64. — Reineccii Biblia Sacra quadrilingua. 1747. — Abrah. Calovius, die heil. Bibel zu Wittenberg 1582. — Solida . . . declaratio . . . controversorum capitum principalium etc. Lips. 1729. — Humphrey Brideaux, N. und N. T. c. Dresden 1721. — Bened. Carpzovii Jurisprudencia ecclesiastica, Lips. 1721. — Evang. Joannis explic. per Joann. Brentium, Frankof. 1554. — Consilia Theologica Vitebergensia, Frankof. 1664. — Hieron. Welleri opera omnia, Lips. 1702. — u. versch. a.

Zur Bibliothek gehört außerdem noch ein Band Annalen, die bis zum Jahre 1544 zurückreichen und bis auf die neueste Zeit fortgeführt sind. Sie bestehen in (meist) eigenhändigen, in chronikalischer Form gehaltenen Berichten der hiesigen Geistlichen (jedoch leider nicht aller) über die jeweiligen Vorkommnisse und Zustände in der Gemeinde und bilden eine recht wertvolle Fundgrube für Erforschung der Ortsgeschichte. Auch wurden sie von manchem vielgeplagten und vielangefochtenen Amtsträger gern benutzt, um seinem gepreßten Herzen — oft in recht drastischer Weise — Luft zu machen.

5. Die Geistlichen.

Über den letzten katholischen Geistlichen berichten die Annalen folgendes: 1518 hat Martinus de Locha, abbas Cellensis, seinen notarius Nikolaus Melhorn als Pfarrer hier eingesetzt. Seinen Tod beurkundet folgende vom Pfarrer Joh. Lohde „aus einer alten charta, welche damaliger Pfarrherrn manuscripta gewesen“ ebendasselbst aufbewahrte Notiz: „A. D. 1543 decimo nono Kal. Novbr. ipso die Elisabeth (= 19. Novbr.) Nicol. Melhorn extremum clausit diem — sepultus in choro — cujus anima requiescat in pace.“

Über den 1. evangelischen Geistlichen lautet es: „A. D. 1544 vigesima nona die mensis Decembris Andreas Schmiedewald de Russwein abbas Cellensis, mihi, Carolo Schrot curam pastoralem Ecclesiae Langenhennersdorfiensium commisit.“ Daß er der lutherischen Lehre aus voller Seele zugethan war, bezeugen mehrere charakteristische Bemerkungen ad marginem seiner Kirchenbuchseinträge. Er amtierte hier 7 $\frac{1}{4}$ Jahre, bis in den März 1552. Ob er hier oder anderwärts verstorben ist, läßt sich nicht ermitteln. Ihm folgte 2. Laurentius Jöstel (auch Jostell geschrieben). Dieser amtierte hier nur vom Mai 1552 bis in den Oktober 1555 und soll dann nach Dresden versetzt worden sein (doch wird er in Kreyßig's Album unter den dortigen Geistlichen vergeblich gesucht). 3. Andreas Rüdell aus Seestadel in Böhmen; fungierte von 1556—1567 und zog dann in seine Vaterstadt, woselbst er auch verstorben ist. 4. Mag. Balthasar Cademann, eines Tuchmachers Sohn aus Ortrand, geb. 1533, Afraner, 1565 Diak. in Ortrand, 1567—75 hiesiger Pfarrer. Bei der 1575 abgehaltenen Visitation hiesiger Pfarodie wurde er „als ein gelehrter, geschickter, der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache wohlversahrender Mann“ befunden (lt. Pfarrmatrikel). In demselben Jahre wurde er Pfarrer in Böhmischnamitz, 1579 Hosprediger in Dresden, als welcher er die Form. Concordiae mit unterschrieb. 1587 kam er als Superintendent nach Pirna, wo er im Jahre 1607 gestorben ist. 5. Michael Lufft, geb. in Dippoldiswalde am 22. August 1532, 1544 Portenser, 1558 Pfarrer in Herzogswalde, hier von 1577 bis 1599 im Amte, starb als sen. den 18. Februar 1601 und ist samt seiner am 2. März 1602 ihm im Tode nachfolgenden Ehefrau in der Kirche begraben worden. Er hat mehrfach zu klagen gehabt